

Erlauftaler NÖN
Woche 25/2018

Seewasser für die Forschung

Wissenschaft | Insgesamt 16.000 Liter Wasser wurden für die Ursachenforschung sowie die Erforschung der Auswirkungen des Klimawandels aus dem Lunzer See geschöpft.

LUNZ AM SEE | „Wassermarsch!“, hieß es kürzlich in Lunz. Vier Tankwägen voll, rund 16.000 Liter Seewasser, wurden mithilfe von Adolf Buder und Gerhard Schmid von der Freiwilligen Feuerwehr Lunz in 40 sogenannte Mesokosmen des WasserCluster Lunz gefüllt.

Diese experimentellen Anlagen dienen im Allgemeinen dazu, Realbedingungen zu simulieren und gezielt die Auswirkungen der Änderung einzelner Parameter zu erforschen. Aktuell werden die Auswirkungen des Klimawandels, konkret die Veränderung des Parameters Temperatur, auf Planktongemeinschaften, die Kleinorganismen des Wassers untersucht.

Plankton steht am Anfang der Nahrungskette und nimmt so eine Schlüsselrolle für viele Lebewesen in aquatischen Ökosystemen wie Seen, Flüssen oder

Auen ein. Das aufgebaute Experiment im Rahmen des Projekts „Aquacosc-Netzwerk führender europäischer AQUatischer Mesocosmen-Anlagen von der Arktis bis zum Mittelmeer“, wird unter der Leitung von Csaba Vad und Robert Ptacnik vom WasserCluster in Lunz durchge-

führt. Das ermöglicht acht Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Nationen, sich in dieses Forschungsfeld einzubringen. Gemeinsam wird erforscht, wie Plankton auf Hitzestress reagiert und zugleich, ob Artenvielfalt (Biodiversität) den Stress und dessen Auswirkungen ausglei-

chen oder abfangen kann. Doch auch auf regionale Zusammenarbeit wird am WasserCluster Lunz gesetzt. „Das Team der Lunzer Freiwilligen Feuerwehr hat hier die Forschung abermals ausgezeichnet unterstützt“, so der Arbeitsgruppenleiter Robert Ptacnik.



Beim Befüllen der Mesokosmen, von links: Annett Endrédi von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Ioannis Tsakalakis von der Universität Oldenburg und Marina Ivanković vom WasserCluster Lunz.

Fotos: WasserCluster Lunz



Die FF Lunz am See im Einsatz für internationale Forschung am WasserCluster Lunz, von links: David Murray von der Universität von East Anglia, Christian Preiler vom WasserCluster Lunz sowie Gerhard Schmid und Adolf Buder von der FF Lunz am See.